

Darstellung unseres Gründers. Beide Gemälde dieses Künstlers, der bekanntlich das Hochaltarbild des Grazer Domes schuf, sind im Stifte noch erhalten, das erste im Rekreationszimmer, das zweite im Amtsraum des Abtes.

Während die alten Necrologien eine stattliche Reihe von Seckauer Künstlern bieten und damit ein reiches einheimisches Kunstleben offenbaren, sind die Pfarrmatriken in diesem Punkte recht wenig ergiebig, obwohl das Taufbuch schon 1600 beginnt. Von den Gestaltern des erzherzoglichen Mausoleums scheint sich kein einziger hier niedergelassen zu haben. An „Hofftüsclern“ werden genannt: 1605 Andre Coltur (Coller?), 1652 Georg Göß, 1684 Blasius Schreymayr, 1707 Michael Guntznig, der für etliche Stiftspfarrkirchen Altaraufbauten lieferte, beispielsweise 1712 für St. Lorenzen Hochaltar und Tabernakel; 1735 machte er eine Kanzel für Kobenz. Einen Seckauer Bildhauer konnte ich nirgends nachweisen, die hochqualifizierten Judenburger Balthasar Prandtstätter und Johann Nischelwitzer „versorgten“ den



Abb. 69. Die Frauensäule von Siegl-Herkhomer

rentia Johanna, Vater Peter Paul Augustin Haueer pictor ex Austria, Maler aus Osterreich. Möglicherweise war er aber nur ein pistor, ein Bäcker. Die drei Taufnamen sprechen eher für einen Mann der Kunst als des Gewerbes. Aus dem Diarium: Um 1740 hatte der Propst einen Diener Rupert Foregger, der sich auch als Maler und Restaurator betätigte.

Propst Dürnberger hatte sich 1500 zur würdigen Feier des Gottesdienstes und Chorgebets um eine stattliche Orgel umgesehen. Mit Erfolg, das Werk, das er erwarb, hatte der Chronik zufolge weitum im Lande nicht seinesgleichen. Gauster hat auch sie liebevoll im Bilde festgehalten. Sie glich einem Flügelaltar, dessen geöffnete Flügel ge-

ganzen Umkreis. Auch von Seckauer Malern bekommen wir wenig zu lesen. Am 31. Juli 1701 ward hier eine kleine Anna Francisca getauft — Vater Johann Franz K o m p p, Pictor Secovii, Maler zu Seckau, natus Romanus, gebürtig aus Rom. Am 27. Juli 1772 ehelichte in Sekkau „der wohl Edle vnd Kunstreiche Herr Franz Joseph P r u n n e r ein Maller vnd burgerlicher Gastgeber“ (!) zu Knittelfeld, Jungfrau Constantia Nothelferin, Tochter eines Fleischhackers in Trofaiach; am 26. Jänner 1682 der Judenburger Stuckateur Johann Mathias L e i t h n e r die hiesige Hofbäckerkentochter Anna Maria Guntznikh. Mehr ist aus den Matriken nicht zu holen. Höchstens noch: Am 27. Juni 1684 ward hier ein Knabe Anton getauft, Mutter Eme-